

Vorlesungskommentar BA-Studiengang SoSe 2013

Pflichtmodule:

B.GeFo.1: Theorien der Geschlechterforschung

Bührmann	Einführung in die Soziologie der Geschlechterverhältnisse
Mi. 14:15-15:45	
VG 4.104	

Bührmann, Hauenschild, Mielke	Geschlecht zwischen Kultur und Natur		
Mi.	18:00 bis 20:00	10.04.2013	ZHG002 Bührmann
Mi.	18:00 bis 20:00	17.04.2013	VG 1.101
Mi.	18:00 bis 20:00	24.04.2013	ZHG002 Schicktanz
Mi.	18:00 bis 20:00	08.05.2013	ZHG002 Schirmer
Mi.	18:00 bis 20:00	15.05.2013	ZHG002 Wiesemann
Mi.	18:00 bis 20:00	22.05.2013	VG 1.101
Mi.	18:00 bis 20:00	29.05.2013	ZHG002 Freise
Mi.	18:00 bis 20:00	05.06.2013	VG 1.101
Mi.	18:00 bis 20:00	12.06.2013	ZHG002 Wundrak, Witte
Mi.	18:00 bis 20:00	19.06.2013	VG 1.101
Mi.	18:00 bis 20:00	26.06.2013	ZHG002 Schneider
Mi.	18:00 bis 20:00	03.07.2013	VG 1.101
Mi.	18:00 bis 20:00	10.07.2013	ZHG002 Alexander

Eine der zentralen Fragestellungen der Geschlechterforschung ist die Frage nach der 'Natur' der Kategorie Geschlecht. Ist Männlichkeit und Weiblichkeit etwas natürlich Gegebenes oder erst über kulturelle Praktiken Hervorgebrachtes? Woher wissen wir eigentlich, dass wir einem bestimmten Geschlecht angehören. Und hat sich dieses Wissen im Laufe der Zeit verändert? Aus unterschiedlichen disziplinären Zugängen sollen in der Ringvorlesung "Geschlecht zwischen Kultur und Natur" diese Fragen diskutiert werden. Dies soll einerseits vielfältige Perspektiven der Geschlechterforschung - auch an der Universität Göttingen - sichtbar machen. Zugleich geht es andererseits aber auch darum, Raum zu bieten, um zu diskutieren, welche Folgerungen unterschiedliche Grundannahmen für unser Verständnis von Geschlecht bzw. Geschlechtlichkeit sowie für aktuelle Forschungsprojekte haben

Veith	Sozialisation und Erziehung
Di. 16:15-17:45	
ERZ HII	

Unter dem Blickwinkel der Sozialisation erscheint die biographische Entwicklung als ein Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit seiner materiellen, sozialen und kulturellen Umwelt. In besonderer Weise interessiert dabei die Frage, wie die Einzelnen in ihren sozialen Lebenswelten gesellschaftlich handlungsfähig werden. Die Vorlesung gibt einen Überblick über unterschiedliche Theorien der Sozialisation. Dabei werden an ausgewählten Paradigmen die Fragestellung sowie die historische Entwicklung der wissenschaftlichen Sozialisationsdiskussion bis zur aktuellen Debatte rekonstruiert. Es werden andere Theorien thematisiert als im Wintersemester.

Literatur: Veith, Hermann: Die historische Entwicklung der Sozialisationstheorie. In: Grundmann, Matthias/ Hurrelmann, Klaus und Walper, Sabine: Neues Handbuch des Sozialisationsforschung. Weinheim/ Basel: Beltz, 2008; S. 32-55.

Grenz Andrea Maihofers Konzept des "Geschlechts als Existenzweise"

Mo. 14:15-15:45

ERZ HI

In diesem Seminar gehen wir gemeinsam dem Konzept vom "Geschlecht als Existenzweise" nach, das Andrea Maihofer in dem 1990er Jahren entwickelte und hinterfragte es kritisch. Dieses Konzept knüpft sowohl an Gender Trouble und Bodies that Matter von Judith Butler als auch die geschlechterhistorischen Studien von Barbara Duden und Thomas Laqueur an. Von dort ausgehend entwickelt sie eine Theorie des Geschlechts, in der sie die Dichotomie zwischen den beiden Ebenen des "Kulturellen" und "Natürlichen" auflöst, indem sie auch den Körper als historisch ansieht.

B.GeFo.2: Methoden der Geschlechterforschung

Hinrichsen Methodologie interpretativer Sozialforschung

Vorbesprechung: Do 11.04. 2013 12:15-13:45 OEC 1.162

Block: Sa. 08.06.2013 10:00-17:00
 So. 09.06.2013 10:00-15:30
 Sa. 15.06.2013 10:00-17:00
 So. 16.06.2013 10:00-14:00

Radenbach Erleben von Behinderung

Mo. 10:00-12:00

VG 1.103

Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Eine Anmeldung erfolgt über das stud.ip und ist ab dem 01.April möglich. Das Seminar bietet eine Einführung in die Praxis qualitativer Sozialforschung am Beispiel des Themas Erleben von Behinderung. Anhand narrativer Interviews und ethnographischer Recherchen soll dabei vor allem das Erleben von Behinderung im Kontext von Bildungsinstitutionen, insbesondere in Hochschulen, in den Blick genommen werden. Die Veranstaltung wird in enger Zusammenarbeit mit dem Diversity Management der Abteilung Studium und Lehre der Georg-August-Universität Göttingen durchgeführt. Es ist geplant, die erzielten Ergebnisse in einem abschließenden Workshop zusammenzutragen und mögliche Implikationen für den Umgang mit Behinderung in Hochschulen zu diskutieren.

Worm Praxis der qualitativen Sozialforschung: "Es bleibt in der Familie."
 Familiendynamiken und Bildungsverläufe

Mo. 14:00-16:00

OEC 1.162

In diesem Proseminar sollen praktische Methodenkenntnisse der interpretativen Sozialforschung anhand der Planung und Durchführung kleiner Forschungsprojekte erworben

werden. Aus der Perspektive einer soziologischen Biographieforschung (G. Rosenthal) wollen wir uns mit der Bedeutung familialer Dynamiken für Verläufe im Bildungssystem beschäftigen und uns dem häufig pauschal konstatierten Phänomen der sozialen Vererbung von "kulturellem Kapital" (Pierre Bourdieu) empirisch nähern und so einen differenzierteren Blick auf Zusammenhänge von Familie, Biographie und Bildungssystem werfen. Im Zentrum des Seminars steht die Vermittlung von Methodenkenntnissen, also die Planung (Zugang zum Feld, Kontaktaufnahme) und Durchführung biographisch-narrativer Interviews (narrative Interviewführung; Schreiben von Memos) sowie Einblicke in die Auswertungsmethode (Biographische Fallrekonstruktion).

Wahlpflichtmodule:

B.GeFo.3: Konzepte von Körper und Individuum

Hohmann, Meyer	Sport und Geschlecht - Körper als Medium geschlechtsspezifischer Konstruktionen		
Vorbesprechung:	Mi. 24.04.2013	20:00-22:00	SR 5.102
Block:	07.06-09.06	10:00-16:00	SR groß
	21.06-22.06	10:00-16:00	SR groß

Schönheit von Männern und Frauen haben wir als etwas kulturell Unterschiedliches zu sehen gelernt. Welche Konstruktionen von Männlichkeit und Weiblichkeit liegen vor? Wie gehen Männer und Frauen mit ihrem Körper um? Hat der Schönheitswahn und Körperkult, das Streben nach und Arbeiten an einem perfekten Körper nun auch die Männerwelt erreicht ... ? Das Seminar setzt sich mit männlichen und weiblichen Körperkonstruktionen im Alltag, im Sport, in der Mode und in der Kunst auseinander

Schirmer	Wissen - Macht - Subjekt: queer-theoretische Anschlüsse an Michel Foucault		
Di. 12:15-13:45			
VG 1.104			

Wie im Kontext von Queer Theory über Geschlecht und Sexualität nachgedacht wird, ist maßgeblich durch das Denken des französischen Philosophen Michel Foucault beeinflusst. Dieser Einfluss geht nicht allein auf sein dreibändiges Werk "Sexualität und Wahrheit" zurück, sondern grundsätzlicher auf die sein gesamtes Denken durchziehende spezifische Konzeption von Wissen, Macht und Subjekt. Auf der Basis intensiver Lektüre von Primärtexten sowie einiger Sekundärtexte sollen im Seminar daher Grundzüge dieses Denkens gemeinsam erarbeitet werden. Anhand ausgewählter Texte der Queer Theory soll außerdem aufgezeigt und diskutiert werden, wie hier (teils auch kritisch) an Foucault angeschlossen wird. Das Seminar richtet sich vorwiegend an fortgeschrittene Bachelor-Studierende sowie an Studierende des MA Geschlechterforschung. Die Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich auf die kontinuierliche Lektüre schwieriger theoretischer Texte einzulassen.

Literatur: Michel Foucault (2010 [1977]): Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit Band 1. Frankfurt a.M.: Suhrkamp; Michel Foucault (1994): Das Subjekt und die Macht. Nachwort. In: Hubert L. Dreyfus/Paul Rabinow: Michel Foucault: Jenseits von Strukturalismus und Hermeneutik, 2. Auflage, Weinheim: Beltz, Athenäum, 243-261. Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Hohmann	"Jungen rennen, Mädchen flennen?" Geschlechtsbezogene Sport- und Bewegungssozialisation von Kindern
Do. 14:15-15:45	
SR 5.102	

B.GeFo.4: Soziale Beziehungen

Thiele-Manjali	Die gesellschaftliche Konstruktion von Wirklichkeit
Mo. 14:15-15:45	
VG 2.104	

Das Seminar soll der Frage nachgehen, wie soziale Wirklichkeit (auch in der Wissenschaft) konstruiert wird. Grundlage dafür bildet die Lektüre von "Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit" von Berger/Luckmann. Die Herausarbeitung der Definition von subjektiver und objektiver Wirklichkeit, deren zentrale Unterscheidung und ihr Zusammenspiel bilden daher das Kernstück des Seminars. Die Teilnehmenden haben in diesem Lektüreseminar die Möglichkeit, sich ein (wissens-) soziologisches Grundlagenwerk zu erarbeiten, dass nicht nur ein Beitrag zur Theorie sein möchte, sondern auch Anschlussmöglichkeiten an empirisches Arbeiten herstellt. Jede Woche wird dafür ein Abschnitt des Buches besprochen - was die vorbereitende Lektüre unerlässlich macht.

Literatur: Berger, Peter L. / Luckmann, Thomas (1969): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. Fischer Taschenbuch Verlag.

Bührmann	Hochzeiten und Heiraten
Mi. 16:15-17:45	
OEC 0.168	

Seit Mitte der 80er Jahre wird mit Rückbezug auf die Individualisierungsthese eine Pluralisierung von Lebens- und Familienformen beschrieben, erforscht und diskutiert. Neben einer Zunahme an Single-Haushalten/Alleinlebenden, wird auch eine gestiegene Scheidungsrate konstatiert und somit ein gesellschaftlicher Werteverlust der Familie argumentiert. Neben der damit verbundenen Bedeutungszunahme von alternativen Familien- und Partnerschaftsformen, wie dem Living Apart Together, der Patchwork-Familie, der Verpartnerung oder der Nichtehelichen Lebensgemeinschaft, gibt es sie noch: die Ehe. Die mögliche Bandbreite an Ehemodellen ist ebenfalls diverser geworden. Modelle wie die commuter Ehe, die Frühehe und die Zweitehe bilden daher häufig den Fokus der Forschung. Die Praktiken zur 'Anbahnung einer Hochzeit', also zwischen dem Zeitpunkt, an dem man entscheidet zu heiraten und der Hochzeit selbst ist bisher jedoch kaum untersucht, obwohl auch hier einschneidende Veränderungen zu erwarten sind. Im Rahmen des Lehrforschungsprojektes sollen daher die Praxen rund um die Zeit vor dem Heiraten sowie während der Heirat selbst untersucht werden. Hierbei wird ein Schwerpunkt auf die Ökonomie des Heiratens gelegt, um zum Beispiel den Fragen nachzugehen, wer verdient mit was welches Geld und wie hat sich das verändert? Die Teilnehmenden haben in diesem Lehrforschungsprojekt die Möglichkeit, selbst zu forschen. Dabei können sie erste Erfahrungen im Umgang mit methodologisch-methodischen Problemstellungen in der Geschlechterforschung machen. Im Mittelpunkt sollen dabei zunächst diskursanalytisch geleitete Methoden stehen, die sich mit der Frage der Darstellung von Hochzeit und Heiraten in deutschen regionalen und überregionalen Printmedien beschäftigen. Hierbei soll der Frage nachgegangen werden, ob und wie explizit oder implizit Differenzen zwischen Männern und Frauen thematisiert werden.

Meyer	Lehrforschung 1: Doing masculinity – Männlichkeitskonstruktionen in Biographien
-------	---

Fr. 10:15-13:45 (14.-täglich)
VG 1.108

In der zweisemestrigen Lehrforschung wollen wir doing masculinity, also den Prozess der Herstellung, Reproduktion und Veränderung von Männlichkeit mit einem biographietheoretischen Ansatz analysieren. Im Sommersemester werden wir uns mit den Grundlagen einer kritischen Männlichkeitsforschung auseinandersetzen. Mit den gendertheoretischen Erkenntnissen werden die Seminarteilnehmer_innen dann in Forschungsgruppen biographisch-narrative Interviews mit Männern führen, die in Bereichen leben, wirken oder arbeiten, in denen ihr Geschlecht in irgendeiner Form relevant ist. Im zweiten Teil der Lehrforschung, welche sich im Wintersemester anschließt, werden die Interviews mit der Methode der Biographischen Fallrekonstruktion nach Rosenthal mit besonderer Berücksichtigung des doing gender ausgewertet. Die Veranstaltung dient der Vertiefung einer forschungspraktischen Ausbildung im Bereich der qualitativen Sozialforschung und kann zur Konzeption einer Bachelor-Arbeit genutzt werden

Gutschow The Anthropology of Reproductive Health: Focus on South Asia
(Seminar + Übung)

Di. 10:00-12:00 (Seminar) KWZ 1.601
Di. 12:00-14:00 (Übung) KWZ 0.606

Why is reproduction such a contested subject across South Asia? Why and how does reproduction provoke such frequent cultural, political, and academic controversy? The class pursues reproductive practices such as fertility, family planning, childbearing, abortion, maternal health, and motherhood across a variety of societies and academic disciplines, including anthropology, sociology, women's studies, medicine, and religious studies. We will examine the myriad cultural, social, and technological practices that seek control over women and their reproductive choices in very different parts of South Asia, using America and Europe as points of comparison. Along the way, we discuss how women are negotiating an unprecedented set of reproductive and social choices that have profound implications for notions of the body, self, and society. This exploration leads us through a number of topics including: how research on primate reproduction can elucidate key aspects of human reproduction and social organization, how the new reproductive technologies are changing the demographics of South Asia and other world regions, and how a globalized biomedicine has produced dramatic reductions in maternal mortality and a crisis of obstetric care in South Asia and the US. By the end of the course, we will have understood why and how reproduction produces such ideological and often contradictory social discourses and with what social effects. We will have reformulated how human reproduction both produces and reconfigures society and its cultural norms.

Beginn: 16. April 2013

Fresnoza-Flot Labour migration and transnational parenthood: Family
dynamics, gender roles and identity construction

Fr. 10:15-11:45 KWZ 0.602

This course uses an interdisciplinary perspective to shed light on the contemporary phenomenon of migrant workers' transnational parenthood. It revolves around four themes: transnational families and transnational parenthood, migrant mothers and transnational mothering, migrant fathers and transnational fathering, and "left-behind" children of migrant parents. The course explores how labour migration in the age of globalisation shapes migrants' modes of parenting and the macro-/micro- structural factors that influence them. It also looks at how migration and transnational parenthood affect interpersonal interactions, intergenerational relationships, gender dynamics, and individual identity construction within transnational families. Through critical readings of the recent literature on this theme, this course examines the discourses, ideologies, meanings and dominant images of migrant parents' fatherhood and motherhood, as well as their eventual impact on their children left behind in their country of origin.

Objectives:

- 1) To review the various theoretical and empirical approaches useful to study parental migration and transnational parenthood
- 2) To determine the causes of parental migration by examining the perspectives of migrant fathers and mothers
- 3) To find out how labor migration modifies and reinforces the parenthood of migrants separated from their families left in the country of origin
- 4) To compare the parenting practices of migrant fathers and migrant mothers
- 5) To understand the consequences of parental migration and of transnational parenthood on the family as a social unit

B.GeFo.5 Arbeit, Wirtschaft und materielle Kultur

Bührmann Hochzeiten und Heiraten

Mi. 16:15-17:45

OEC 0.168

Seit Mitte der 80er Jahre wird mit Rückbezug auf die Individualisierungsthese eine Pluralisierung von Lebens- und Familienformen beschrieben, erforscht und diskutiert. Neben einer Zunahme an Single-Haushalten/Alleinlebenden, wird auch eine gestiegene Scheidungsrate konstatiert und somit ein gesellschaftlicher Werteverlust der Familie argumentiert. Neben der damit verbundenen Bedeutungszunahme von alternativen Familien- und Partnerschaftsformen, wie dem Living Apart Together, der Patchwork-Familie, der Verpartnerung oder der Nichtehelichen Lebensgemeinschaft, gibt es sie noch: die Ehe. Die mögliche Bandbreite an Ehemodellen ist ebenfalls diverser geworden. Modelle wie die commuter Ehe, die Frühehe und die Zweitehe bilden daher häufig den Fokus der Forschung. Die Praktiken zur 'Anbahnung einer Hochzeit', also zwischen dem Zeitpunkt, an dem man entscheidet zu heiraten und der Hochzeit selbst ist bisher jedoch kaum untersucht, obwohl auch hier einschneidende Veränderungen zu erwarten sind. Im Rahmen des Lehrforschungsprojektes sollen daher die Praxen rund um die Zeit vor dem Heiraten sowie während der Heirat selbst untersucht werden. Hierbei wird ein Schwerpunkt auf die Ökonomie des Heiratens gelegt, um zum Beispiel den Fragen nachzugehen, wer verdient mit was welches Geld und wie hat sich das verändert? Die Teilnehmenden haben in diesem Lehrforschungsprojekt die Möglichkeit, selbst zu forschen. Dabei können sie erste Erfahrungen im Umgang mit methodologisch-methodischen Problemstellungen in der Geschlechterforschung machen. Im Mittelpunkt sollen dabei zunächst diskursanalytisch geleitete Methoden stehen, die sich mit der Frage der Darstellung von Hochzeit und Heiraten in deutschen regionalen und überregionalen Printmedien beschäftigen. Hierbei soll der Frage nachgegangen werden, ob und wie explizit oder implizit Differenzen zwischen Männern und Frauen thematisiert werden.

Kurz Einführung in die Sozialstrukturanalyse moderner Gesellschaften

Di. 10:15-11:45

ZHG 010

Voraussetzungen: Ein Proseminar/Tutorium zu dieser Vorlesung darf NUR im Zusammenhang mit der Vorlesung und bei Erwerb eines Leistungsscheins (durch Proseminaraufgaben und Klausur) besucht werden.

Ziel der Vorlesung ist es, theoretisches, methodisches und empirisches Grundwissen in der Sozialstrukturanalyse moderner Gesellschaften zu vermitteln. Unter anderem werden folgende Themenbereiche in ländervergleichender und historischer Perspektive behandelt: Bildung, Beruf, soziale Ungleichheiten, Bevölkerungsentwicklung sowie Partnerschaft und Familie. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung sozialer Ungleichheiten, ihren Ursachen und Reproduktionsmechanismen in modernen Gesellschaften.

Literatur: Geißler, Rainer (2008): Die Sozialstruktur Deutschlands. Zur gesellschaftlichen Entwicklung mit einer Bilanz zur Vereinigung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 5. durchgesehene Auflage. Hradil, Stefan (2006): Die Sozialstruktur Deutschlands im internationalen Vergleich. 2. Auflage. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Schulze Wandel der Erwerbschancen für Frauen: Zugewinne, alte und neue Risiken

Do. 10:15-11:45

OEC 1.162

In diesem Seminar werden vorwiegend anwendungsbezogen Aspekte der Diskussion um die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit von Frauen in verschiedenen Wohlfahrtsstaaten behandelt. Texte zu theoretischen Überlegungen sowie deren empirische Überprüfung werden gelesen und diskutiert. Fragen sind unter anderem: Wie hat sich Frauenerwerbstätigkeit (in Deutschland und anderswo) historisch verändert? Welcher Zusammenhang bestand und besteht zwischen Fertilitätsverhalten und Erwerbstätigkeit von Frauen bzw. Müttern? Welche Konsequenzen haben Erwerbsunterbrechungen für die weitere Erwerbskarriere? Welche Unterschiede gibt es zwischen verschiedenen wohlfahrtsstaatlichen Kontexten und wie wirkt der Wohlfahrtsstaat auf die Vereinbarkeitssituation von Müttern? Wie wird dies theoretisch erklärt und wie plausibel sind diese Erklärungen?

Rhode Migration im 19. Jahrhundert

Mi. 10:00-12:00

KWZ 1.731

Debatten über Einwanderung bestimmen unsere Gegenwart. Sei es als Diskussionen um die Anwerbung von Fachkräften, als Debatten über Menschen mit "Migrationshintergrund" oder als Reflexionen über die Mentalität einer "Festung Europa". Ein- und Auswanderung waren auch Phänomene, die das 19. Jahrhundert maßgeblich bestimmten. Dabei war Deutschland sowohl Aus- wie Einwanderungsland. Im Seminar wird es darum gehen, verschiedene Ansätze der Migrationsforschung kennen zu lernen und an Fallbeispielen regionale, kontinentale und transkontinentale Arbeits-, Zwangs-, und Elitenmigration nach und aus Deutschland zu untersuchen. Wie gingen die Menschen mit Neuankömmlingen um? Was bestimmte ihre Entscheidung, ihre Heimat zu verlassen und wie fanden sie sich an den neuen Orten zurecht? Worin besteht der Unterschied zu den heutigen Debatten oder gleichen sich die Argumente? Diese und weitere Fragen werden die Diskussion um Seminar bestimmten. Das Seminar kann mit einem Portfolio oder einer Hausarbeit abgeschlossen werden.

Literatur: Bommers, Michael und Ewa Morawska (Hrsg.), International Migration Research, Aldershot 2005; Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland, München 2001; Oltmer, Jochen: Migration im 19. und 20. Jahrhundert (Enzyklopädie deutscher Geschichte Bd. 86), München 2010. Oltmer, Jochen und Michael Schubert, Migration und Integration in Europa seit der Frühen Neuzeit. Eine Bibliographie zur Historischen Migrationsforschung, Osnabrück 2005.

Sen Gender and Labour in South Asia

Fr. 14:00-16:00

ERZ SR II

The module offers a case study of linkages of gender and labour in India in three phases. In the colonial period, the context was created by deindustrialization, the introduction of capitalism and the establishment of new sites of production from mid-nineteenth century. The issue of gender will be explored also in relation to different patterns of migration, which played a central role in constituting the urban, plantation and mining labour. The second period will be the early years of Independence in India: a period when parallel processes of formalization and masculinisation were set in motion. Towards the end of this period, there were new processes such as "feminisation", limited in India but especially noticeable in Bangladesh where the garment industry grew on these lines. The third period is from the 1990s, a period identified with economic reforms and a change in economic strategies across large segments of the globe. How did these processes impact on the labour market and differentially on men and women? The policy and discursive shifts have also had major consequences for workers in different

sectors and their collective politics. This course will explore these various questions of gender and labour in long-term historical trajectory.

B.GeFo.6 Politische Kultur und soziopolitische Systeme

Seidl Einführung in die Kritik der politischen Ökonomie

Fr. 16:15-17:45
OEC 1.164

Die Marxsche Kritik der politischen Ökonomie ist als Bezugspunkt kritischer Gesellschaftstheorie nach wie vor aktuell - allerdings allzu oft nur in der Form theoretischer Versatzstücke oder griffiger Kurzformeln, die je nach Argumentationsstandpunkt gehandhabt werden. Im Proseminar werden - auf der Grundlage des 1. Bandes des KAPITAL - die Methode und die grundlegenden Begriffe der Marxschen Kapitalismuskritik in ihrem theoretischen Zusammenhang und im Hinblick auf ihre aktuelle Relevanz erörtert.

Zur Vorbereitung: Karl Marx, Das Kapital, Bd. 1, Marx-Engels-Werke (MEW) 23, Vorwort zur 1. Auflage und Nachwort zur 2. Auflage. Michael Heinrich, 2004: Kritik der politischen Ökonomie. Eine Einführung. Stuttgart.

Schulze, K. Wandel der Erwerbschancen für Frauen: Zugewinne, alte und neue Risiken

Do. 10:15-11:45
OEC 1.162

In diesem Seminar werden vorwiegend anwendungsbezogen Aspekte der Diskussion um die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit von Frauen in verschiedenen Wohlfahrtsstaaten behandelt. Texte zu theoretischen Überlegungen sowie deren empirische Überprüfung werden gelesen und diskutiert. Fragen sind unter anderem: Wie hat sich Frauenerwerbstätigkeit (in Deutschland und anderswo) historisch verändert? Welcher Zusammenhang bestand und besteht zwischen Fertilitätsverhalten und Erwerbstätigkeit von Frauen bzw. Müttern? Welche Konsequenzen haben Erwerbsunterbrechungen für die weitere Erwerbskarriere? Welche Unterschiede gibt es zwischen verschiedenen wohlfahrtsstaatlichen Kontexten und wie wirkt der Wohlfahrtsstaat auf die Vereinbarkeitssituation von Müttern? Wie wird dies theoretisch erklärt und wie plausibel sind diese Erklärungen?

Schulze, P. Die Präsidentschaft von WW Putin 2.0: Rückfall im Entwicklungsprozess

Do. 12:15-13:45
VG 1.101

Verstärkt durch die Wirtschaft- und Finanzkrise brach ab 2009 in russischen Expertenkreisen eine heftige Kontroverse über die Zukunft des Modernisierungskurses des Landes aus. Das dem Land eine Modernisierungskur verordnet werden musste, darüber waren sich Experten und Machthaber einig. Jedoch welche Strategien und Ziele sollten formuliert und umgesetzt werden sollten, darüber bestand keine Einigkeit. Die russische Debatte schwappte über und wurde in westlichen Zirkeln als Auftakt zum bevorstehenden "Regime Change", d.h. zur schlussendlichen Entfernung Putins aus der Politik missinterpretiert. Der Katzenjammer kam, als Putin ein drittes Mal die Präsidentschaftswahlen für sich entscheiden konnte.

Hintergrund dieser Debatte waren krisenbedingt fallende Exporterlöse für Rohstoffe und Energieträger ab 2009. Russischen Politikern und Experten dämmerte, dass das auf Energie- und Rohstoffexporten basierende Entwicklungsmodell zwar an seine Grenzen gestoßen, aber eine schnelle strukturelle Umstellung kaum möglich war Denn für den Kreml so günstige Zusammenspiel von innenpolitischer und externer Faktoren seit Beginn des neuen Millenniums schien beendet. Gegen Mitte der zweiten Amtsperiode Putins war die politische Stabilisierung abgeschlossen Es war es gelungen, Russland wieder zum Akteur des internationalen Systems werden lassen, die Deformationen aus der chaotischen Jelzin-Zeit einzudämmen und die Autorität des Staates wieder herzustellen, zudem die Wohlfahrt der Gesellschaft zu fördern und

somit den Staat handlungsfähig zu machen. Jedoch hatte diese Entwicklung ihre Schattenseiten. Denn der Preis für diese Erfolge war, dass die demokratische und zivilgesellschaftliche Entwicklung des Landes auf der Strecke oder zeitweise stecken blieb. Die Erfolge der Putin-Zeit haben zur bürokratischen Verkrustung beigetragen und die Öffnung wie Modernisierung des Landes behindert. Die Restitution staatlicher Autorität trug wiederum zur Stabilisierung der Gesellschaft bei. Gleichmaßen differenzierte sich die Gesellschaft im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung. Es entstand eine neue Mittelschicht, die mit eigenständigen Wertvorstellungen daran ging, sich in die Politik einzubringen. Die Hauptübel der gesellschaftlichen und politischen Realität, die im Zuge der Transformation sich herausbildeten, wie Korruption, bürokratische Willkür, Rechtlosigkeit wurden nun offen benannt und die Politik aufgefordert, Abhilfe zu schaffen. Aber solche Reformen blieben im Ansatz stecken. Diese Problemlage ist die Projektionsfläche vor der sich die massenhaften Proteste seit den Dumawahlen 2011 und den Präsidentschaftswahlen 2012 entfalteten. Im Seminar wird den Fragen nachzugehen sein, wer Träger dieser Proteste ist, ob sie systembedrohend werden können und welche Ziele verfolgt werden. Im Kontext dieser Fragen kann auch eine Antwort auf die Grenzen der autoritären Entwicklung versucht und diskutiert werden, inwieweit politischer Wandel von externen Faktoren und Kräften mit beeinflusst werden kann.

Literatur: siehe Uni VZ

Alexander	Women and Elected Office
-----------	--------------------------

Di. 14:15-15:45

OEC 0.169

This course examines the sources and consequences of gender inequality in elected office in more advanced democracies. Under this focus, we examine the following themes central to comparative politics more closely: political recruitment, electoral systems and representation. The course will address the following questions. How do political parties differ in the recruitment of women and men to elected office and why? What are the gendered effects of electoral systems? Does gender inequality matter for the quality of political representation?

Alexander	Culture and Women's Human Rights
-----------	----------------------------------

Di. 16:15-17:45

VG 1.102

This course examines the cultural barrier to the development and enforcement of women's human rights in the international arena. The course describes the role of culture as a barrier to women's human rights and then presents the role of international actors and opportunity structures in combating the cultural barrier. The course considers the problem of cultural relativism and moral authority, traces the growth of the international women's movement, evaluates the effects of women's international organizing and considers the role of armed conflict as an opportunity structure for mobilizing on behalf of women's human right.

Bordia	Law and Society in India (Seminar+Übung)
--------	--

Di. 14:00-16:00 (Seminar) ERZ SR11

Do. 12:00-14:00 (Übung) ERZ 0.138

This course examines the debates and discussions over legal reforms that seek to protect the rights of women, tribals, religious minorities, and lower caste people in India. The course will focus on the historical emergence of categories like "caste" and "tribe." We will analyze how different groups of people have mobilized these categories in order to campaign for constitutional amendments, and the making and passing of new laws that seek to protect the rights of people who have been historically marginalized. The course will also examine the implementation of these laws in terms of the everyday practices of institutions such as the police, courts, and non-state legal institutions. Finally, in order to situate our analysis of law and multiculturalism in India within a comparative framework, we will draw on case studies that focus

on the laws and policies pertaining to minorities and marginalized groups in other post-colonial countries and in Europe.

Yang	Democratization, civil society, and women's movements in Taiwan		
Fr.	14:00 bis 18:00	28.06.2013	KWZ - 0.602
Sa.	09:00 bis 18:00	29.06.2013	KWZ - 0.602
Fr.	14:00 bis 18:00	05.07.2013	KWZ - 0.602
Sa.	09:00 bis 18:00	06.07.2013	KWZ - 0.602

Dieser Kurs beschäftigt sich mit der Demokratisierung in Taiwan seit den 80er Jahren und legt dabei besonderes Augenmerk auf die Rolle der Frauenbewegung und der Geschlechterfrage. "No civil society, no democracy." Civil society is regarded as the foundation to the process of democratization and the functioning of democracy. In this course, we will address longstanding questions including democratic transitions, consolidation, and the role of civil society, especially women's movement, in that process of Taiwan. This seminar will provide an overview of the process and challenges of Taiwan's democratization. And taking women's movements as the prime case, we will examine how civil society brings about democratization and the current debates within women's movements in Taiwan. The course is organized to promote discussion around a series of thematic lectures. We will tackle issues related to (1) the causes of Taiwan's democratization and the challenges facing today, (2) the relationship between democratization and civil society in Taiwan, (3) the changing trajectory of social movements in Taiwan, (4) the way how women mobilize and engage in the process of democratization from a comparative perspective, and, (5) retrospectively and prospectively, the agendas and strategies of women's movements and the gendered states outcomes in Taiwan. The professor will lead the discussion, and students are expected to choose one of the above five topics for oral presentations in class.

B.GeFo.7: Sprache, Literatur, Text- und Bildmedien, Glaubens- und Wissenssysteme

Schirmer	Wissen - Macht - Subjekt: queer-theoretische Anschlüsse an Michel Foucault
Di. 12:15-13:45	
VG 1.104	

Wie im Kontext von Queer Theory über Geschlecht und Sexualität nachgedacht wird, ist maßgeblich durch das Denken des französischen Philosophen Michel Foucault beeinflusst. Dieser Einfluss geht nicht allein auf sein dreibändiges Werk "Sexualität und Wahrheit" zurück, sondern grundsätzlicher auf die sein gesamtes Denken durchziehende spezifische Konzeption von Wissen, Macht und Subjekt. Auf der Basis intensiver Lektüre von Primärtexten sowie einiger Sekundärtexte sollen im Seminar daher Grundzüge dieses Denkens gemeinsam erarbeitet werden. Anhand ausgewählter Texte der Queer Theory soll außerdem aufgezeigt und diskutiert werden, wie hier (teils auch kritisch) an Foucault angeschlossen wird. Das Seminar richtet sich vorwiegend an fortgeschrittene Bachelor-Studierende sowie an Studierende des MA Geschlechterforschung. Die Teilnahme setzt die Bereitschaft voraus, sich auf die kontinuierliche Lektüre schwieriger theoretischer Texte einzulassen.

Literatur: Michel Foucault (2010 [1977]): Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit Band 1. Frankfurt a.M.: Suhrkamp; Michel Foucault (1994): Das Subjekt und die Macht. Nachwort. In: Hubert L. Dreyfus/Paul Rabinow: Michel Foucault: Jenseits von Strukturalismus und Hermeneutik, 2. Auflage, Weinheim: Beltz, Athenäum, 243-261. Weitere Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

Morais La estética de Pedro Almodóvar

Mi. 10:15-11:45

VG 1.104

Pedro Almodóvar es uno de los directores de cine españoles de mayor impacto internacional. Reconocido por varios críticos de cine y adorado por un público fiel a su peculiaridad cinematográfica, ha despertado, al largo de su carrera de más de treinta años, los amores entusiásticos de unos y los odios feroces de otros. El trabajo de Almodóvar es sinónimo de una tensión entre discreción y perversión, prudencia madura y juventud dinámica, posicionamiento global y carácter provinciano. No obstante, el cine de Almodóvar ha ido cambiando, gradualmente, desde la revolución transgresiva de Pepi, Luci, Bom y otras chicas del montón (1980) hasta la estrategia cuidada y sofisticada de La piel que habito (2011). Nuestro seminario parte justamente de esa estética polarizadora para un análisis cinematográfico de un proyecto abismal almodovariano; un proyecto que pasa sin prisas y al mismo tiempo sin pausas no solamente por la biografía del director, sino también por la historia de su país y su cultura. Con el apoyo de sus películas y textos (crónicas y guiones) así como de textos críticos vamos a investigar la posibilidad de una coherencia particular en la estética hipercuidada además de arriesgada del creador manchego. A la vez, para hacer hincapié en la pluralidad implacable del director, vamos a aplicar un enfoque no cronológico pero sí temático, lo cual nos va a permitir trazar las relaciones pasionales entre cada una de las piezas de un puzzle aún por terminar. En este curso tendremos además la oportunidad de asistir a algunas de sus películas en sesiones de cine a organizar en la primera clase del curso.

Pedro Almodóvar ist mit Sicherheit der anerkannteste spanische Regisseur des gegenwärtigen Autorenkinos. Seine kinematographische Arbeit ist Synonym von zahlreichen Widersprüchen: einerseits ist seine Ästhetik diskret und ausgewogen, und andererseits aber auch provozierend und dynamisch. Ziel unseres Seminars ist es genau, diese Gegensätzlichkeit anhand seiner Filmen und Texten (crónicas und Drehbücher) zu untersuchen und schließlich zu definieren.

Fachwissenschaftliches Profil:

B.GeFo.9.: Wahlmodul Genderkompetenz I – Einführung in die Geschlechterforschung

Hauenschild	Gender konsequent
Mo. 12:15-13:45 (bis 03.06.2013)	VG 2.102
Block: Fr. 12:15 bis 17:45	07.06.2013 KWZ - 0.609
Sa. 10:15 bis 17:45	08.06.2013 KWZ - 0.609

Diese Lehrveranstaltung richtet sich vordergründig an alle Geschlechterforschung Studierende im zweiten Semester und baut auf die Veranstaltung "Einführung in die Geschlechterforschung" des WS 2012/13 auf. Zentrale Fragestellungen und Konzepte der Geschlechterforschung werden vertiefend erarbeitet und Gender Kompetenz geschult. Darüber hinaus werden Fragen der Studienorganisation eines interdisziplinären Studienfaches thematisiert. Nicht zuletzt stellt diese Lehrveranstaltung ein Forum dar, dass den Austausch zwischen den Studierenden fördern und ein kompetentes sowie konsequentes Studium der Geschlechterforschung erleichtern soll.

Berufsfeldbezogenes Profil/Optionalbereich/Schlüsselkompetenzen:

B.GeFo.9.: Wahlmodul Genderkompetenz I – Einführung in die Geschlechterforschung

Hauenschild	Gender konsequent
Mo. 12:15-13:45 (bis 03.06.2013)	VG 2.102

Block: Fr.	12:15 bis 17:45	07.06.2013	KWZ - 0.609
Sa.	10:15 bis 17:45	08.06.2013	KWZ - 0.609

Diese Lehrveranstaltung richtet sich vordergründig an alle Geschlechterforschung Studierende im zweiten Semester und baut auf die Veranstaltung "Einführung in die Geschlechterforschung" des WS 2012/13 auf. Zentrale Fragestellungen und Konzepte der Geschlechterforschung werden vertiefend erarbeitet und Gender Kompetenz geschult. Darüber hinaus werden Fragen der Studienorganisation eines interdisziplinären Studienfaches thematisiert. Nicht zuletzt stellt diese Lehrveranstaltung ein Forum dar, dass den Austausch zwischen den Studierenden fördern und ein kompetentes sowie konsequentes Studium der Geschlechterforschung erleichtern soll.

B.GeFo.10.: Praktika in einem für den Studiengang Geschlechterforschung relevantem Berufsfeld

Heuck-Richter		Kompetenzanalyse-ProfilPASS	
Fr.	24.05.2013	09:00 bis 15:00	OEC 0.211
Fr.	28.06.2013	09:00 bis 15:00	OEC 0.167
Sa.	29.06.2013	09:00 bis 15:00	OEC 0.167

Eine vorherige Anmeldungen bis zum 15.05.2013 im Stud-IP ist erforderlich. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 15 beschränkt. Zusätzlich zu den drei Blockterminen erfolgt nach individueller Terminvereinbarung eine Einzelberatung im Raum Oec. 1.137! Diese Veranstaltung kann im Schlüsselkompetenzbereich nicht eigenständig für das Modul SQ.SOWI.16 angerechnet werden. Erforderlich ist der zusätzliche Besuch der Veranstaltung "Bewerbungstraining". Diese wird parallel angeboten, kann aber auch ein Semester vor oder nach der "Kompetenzanalyse-ProfilPASS" besucht werden.

Kommentar Für den Beruf, das Studium und auch das Privatleben ist es wichtig zu wissen, was man richtig gut kann. Meistens kennen wir jedoch nur unsere formellen Kompetenzen, also diejenigen Fähigkeiten und Kenntnisse, die durch Abschlüsse und Zeugnisse dokumentiert sind. In vielen Tätigkeitsfeldern gibt es jedoch keine Zeugnisse - trotzdem lernen Sie hier eine Menge. In diesem Seminar geht es in 3 Blockterminen und einer Einzelberatungs-Sitzung darum, systematisch die eigenen Fähigkeiten und Stärken herauszufinden und zu erkennen, an welchem Punkten man noch mehr tun muss. Als Hilfsmittel dient Ihnen dabei der ProfilPASS, mit dem Sie Stück für Stück Ihre Lebensbereiche durchleuchten, am Ende Ihre Ziele festlegen und die nächsten Schritte planen können. Der ProfilPASS ist ein Instrument zur Selbstfindung und der Ermittlung von Fähigkeiten und Kompetenzen. Er fördert damit selbstorganisiertes Lernen und Dialogfähigkeit. Er unterstützt dabei persönliche Bilanz zu ziehen, über sich und seine Qualifikationen nachzudenken, sie sichtbar zu machen und nach außen zu kommunizieren. Nähere Informationen zum ProfilPASS finden Sie unter: www.sowi.uni-goettingen.de/profilpass Der ProfilPASS wurde mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) von mehreren wissenschaftlichen Instituten entwickelt und erprobt. Selbstverständlich können Sie dieses Modul zum Erwerb des Zertifikats SoWi GO! Berufskompetenz für die sozialwissenschaftliche Praxis nutzen (weitere Informationen unter: www.sowi.uni-goettingen.de/zertifikat).

Keller		Entdecke deine Möglichkeiten - Nachbereitung eines Praktikums	
Do.	16.05.2013 bis 20.06.2013	18:15 bis 19:45	ZHG006
Fr.	07.06.2013	09:00 bis 15:00	MZG 1.141
Fr.	28.06.2013	09:00 bis 15:00	KWZ 0.603
Sa.	29.06.2013	09:00 bis 13:00	KWZ 0.603

Eine vorherige Anmeldung im StudIP ist erforderlich. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt. Zusätzlich zum dreiteiligen Blockseminar müssen die Studierenden mehrere

Termine der Veranstaltungsreihe "Berufsperspektiven für Studierende der Sozialwissenschaften" besuchen. Dabei gelten je nach Modul für die Praktikumsanrechnung unterschiedliche Vorgaben:

- min. 3 Termine für die Module SQ.SOWI.5/15/25, B.Gefo.10 oder M.Gefo.09

- min. 5 Termine für das Modul B.SOWI.500

Mögliche Termine: 16.05., 23.05., 30.05., 06.06., 13.06. und 20.06.2013

- jeweils von 18:15-19:45 Uhr im ZHG 006

Die Titel der Vorträge und nähere Informationen zur Veranstaltungsreihe finden Sie unter: www.sowi.uni-goettingen.de/berufsperspektiven

In diesem Begleitseminar bereiten die Studierenden ihr bereits abgeschlossenes Praktikum nach. Im Mittelpunkt steht die Reflektion über das kennengelernte Berufsfeld: Welche Tätigkeiten gehörten zu meinem Arbeitsalltag? Welche Kompetenzen konnte ich einsetzen und in welchen Bereichen haben noch Kompetenzen gefehlt? Wie verstehe ich mein Praktikumszeugnis richtig? Ist das Berufsfeld das richtige für meine Zukunft? Neben der Selbstreflexion über den gegenwärtigen Stand der eigenen Kompetenzen und dem eigenen Entwicklungspotential erhalten die Studierenden durch den Besuch des Seminars einen Überblick über weitere potentielle Berufsfelder. Auch die typischen Anforderungen im Bewerbungsprozess werden thematisiert, damit die Teilnehmenden für den Berufseinstieg in der Lage sind, angemessene Bewerbungsunterlagen erstellen zu können.

Aufgaben: Kurzpräsentation des Praktikums (auf Grundlage des Praktikumsberichts), Reflektion des eigenen Kompetenzprofils, Gruppenarbeit, aktive Teilnahme am Seminar

Selbstverständlich können Sie dieses Modul zum Erwerb des Zertifikats SoWi GO! Berufskompetenz für die sozialwissenschaftliche Praxis nutzen (weitere Informationen unter: www.sowi.uni-goettingen.de/zertifikat).

Zielgruppe: BA- und MA-Studierende, die bereits ein Praktikum absolviert haben und sich dieses für eines der genannten Module anrechnen lassen möchte.

Gerdes		Entdecke deine Möglichkeiten - Vorbereitung auf ein Praktikum		
Do.	16.05.2013 bis 20.06.2013	18:15 bis 19:45	ZHG006	
Fr.	07.06.2013	09:15 bis 15:00	VG 4.102	
Sa.	08.06.2013	09:15 bis 13:00	OEC 1.162	
Fr.	28.06.2013	09:15 bis 15:00	VG 4.103	

Eine vorherige Anmeldung im StudIP ist erforderlich. Die Anzahl der TeilnehmerInnen ist auf 30 beschränkt.

Zusätzlich zum dreiteiligen Blockseminar müssen die Studierenden mehrere Termine der Veranstaltungsreihe "Berufsperspektiven für Studierende der Sozialwissenschaften" besuchen. Dabei gelten je nach Modul für die Praktikumsanrechnung unterschiedliche Vorgaben:

- min. 3 Termine für die Module SQ.SOWI.5/15/25, B.Gefo.10 oder M.Gefo.90

- min. 5 Termine für das Modul B.SOWI.500

Mögliche Termine: 16.05., 23.05., 30.05., 06.06., 13.06. und 20.06.2013

- jeweils von 18:15-19:45 Uhr im ZHG 006

Die Titel der Vorträge und nähere Informationen zur Veranstaltungsreihe finden Sie unter: www.sowi.uni-goettingen.de/berufsperspektiven

In diesem Begleitseminar werden die Studierenden auf ihr mögliches Praktikum vorbereitet. Dabei erhalten sie zunächst Informationen über potenzielle Berufsfelder und reflektieren dazu notwendige Schlüsselkompetenzen. Zusätzlich sollen sie in die Lage versetzt werden, die bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt im Studium erlangten Kompetenzen kritisch zu reflektieren. Sie erlangen außerdem Einblicke in den typischen Bewerbungsprozess: Sie sind in der Lage, Praktikumsstellen zu recherchieren, angemessene Bewerbungsunterlagen zur Bewerbung auf ein Praktikum zu erstellen und die Anforderungen eines Bewerbungsgesprächs zu bewältigen. Darüber hinaus werden Qualitätskriterien für gute Praktika erarbeitet sowie organisatorische Punkte angesprochen (Rechte und Pflichten im Praktikum, Arbeitszeugnis, Sozialversicherung etc.).

Aufgaben: Recherche nach potentieller Praktikumsstelle; Anfertigung der individuellen Bewerbungsunterlagen (Deckblatt, Anschreiben, Lebenslauf); Gruppenarbeit, aktive Teilnahme im Seminar

Selbstverständlich können Sie dieses Modul zum Erwerb des Zertifikats SoWi GO! Berufskompetenz für die sozialwissenschaftliche Praxis nutzen (weitere Informationen unter: www.sowi.uni-goettingen.de/zertifikat).

Zielgruppe: BA- und MA-Studierende, die ein Praktikum noch absolvieren und sich dieses für eines der genannten Module anrechnen lassen möchte.

SQ.SoWi.22: Bachelorarbeitsforum

Hauenschild

Bachelorarbeitsforum

Ort und Zeit siehe StudIP und Inmail